Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 276 | Halver, Freitag, 27. November 1953 | 1953

Ueberraschung im Westen

Sowjets zu Viererkonferenz bereit

Note an die Botschafter überreicht - Wortlaut noch nicht bekannt - Sollen Verhandlungen EVG verhindern?

dmt. Paris, 27. November

Die französische Nachrichtenagentur afp meldet: Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite verlautet, hat die Sowjetunion ihre Teilnahme an einer Viermächtekonferenz — Sowjetunion, Frankreich, USA, Großbritannien — zugesagt. Noten in diesem Sinne sind von der Sowjetregierung den Botschaftern der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Großbritanniens in Moskau zugestellt worden.

Die Moskauer Ankündigung, an einer Viermächte-Außenministerkonferenz teilzunehmen, rief in deutschen und alliierten politischen Kreisen der Bundeshauptstadt lebhafte Ueberraschung hervor. Offiziell wurde zu der sowjetischen Zusage allerdings noch nicht Stellung genommen. Man verweist in Bonn darauf, daß man zunächst mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, der zur Zeit zur Haager Außenministerkonferenz in den Niederlanden weilt, Fühlung aufnehmen müsse.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer sagte unmittelbar nach Bekanntwerden des jüngsten sowjetischen Beschlusses, man könne die Wichtigkeit der sowjetischen Zusage erst dann voll ermessen, wenn der Wortlaut der Note bekannt sei. Vor allem komme es darauf an, ob der Kreml besondere Bedingungen stelle oder neue Vorschläge machen.

Mit regem Interesse wurde in politischen Kreisen der USA-Hauptstadt die neueste Sowjetnote zur Kenntnis genommen. In Washington wird einstweilen jeglicher Kommentar abgelehnt, da, wie betont wird, in der Moskauer Verlautbarung keine Angaben darüber gemacht worden sind, ob die Deutschlandfrage, das Oesterreichproblem oder die allgemeine Situation der Welt auf der Viermächtekonferenz erörtert werden sollen.

Ein Sprecher des Berliner Senats begrüßte am Donnerstagabend die Bereitschaft der Sowjetunion, an Viermächteverhandlungen teilzunehmen und unterstrich, daß nur eine Viermächtekonferenz aus dem gegenwärtigen Engpaß in der Frage der Einheit Deutschlands herausführen könne. Der Entschluß der Sowjetunion bestätige aber gleichzeitig, daß Moskau den Weg der Verhandlungen beschreite, sobald es erkenne, daß Drohungen keinen Eindruck hinterlassen.

Politische Beobachter der Bundeshauptstadt hoben in den späten Donnerstagstunden hervor, daß die Bundesregierung stets befürchtet habe, die Sowjets würden den Versuch machen, die Westmächte zu einer Entscheidung zu drängen zwischen der Ratifizierung des EVG-Vertrages und einer Verhandlung am Konferenztisch. Von diesem Standpunkt aus betrachtet stelle die neue Sowjetnote den gefährlichen Versuch dar, die Einigung Europas unter allen Umständen zu verhindern.

Haager Konferenz sehr geheim

Weitgehende Entscheidungen nicht zu erwarten — Keine Rede von Saar-Besprechungen

bn. Den Haag, 26. November

Im entlegensten Teil des Haager Grafenschlosses, im Lairesse-Saal des „Binnenhofes", begann am Donnerstagnachmittag die Konferenz der Außenminister der sechs Schumanplan-Länder über die Bildung einer Europäischen Gemeinschaft. Den Vorsitz führt der luxemburgische Außenminister Bech.

Die Besprechungen finden hinter verschlossenen Türen statt. Damit keine fremden Ohren von den Beratungen der Politiker etwas erfahren, hat man die dicken Mauern des Konferenzsaales, der nach dem niederländischen Maler Lairesse benannt wurde, noch mit Schalldämpfern aus leeren Schokoladen- und Apfelsinenkartons abgedichtet. Politische Beobachter halten allerdings diese Maßnahme für überflüssig, weil man, nach ihrer Meinung, mit weitgehenden Entscheidungen im Haag ohnehin nicht rechnen kann.

Die Abwesenheit des französischen Außenministers dürfte zwar keine negativen Auswirkungen auf die Verhandlungen haben, ohne Bidault werden weittragende Beschlüsse aber kaum möglich sein, zumal sein Stellvertreter Parodi als ein Mann gilt, der — wie eine holländische Zeitung schrieb — nach dem Haag gekommen ist, „ohne zu wissen, was sein Land politisch will".

In Konferenzkreisen hofft man allerdings, daß Bidault nach einer günstigen Entscheidung über die Vertrauensfrage Laniels in der Pariser Nationalversammlung zumindest zu der Schlußsitzung der Haager Außenminister-Konferenz am Sonnabend erscheinen wird. Von deutsch-französischen Besprechungen über die Saarfrage könne im Rahmen der Außenminister-Konferenz trotzdem keine Rede sein.

Vor Beginn der Konferenz fand am Donnerstagvormittag im festlich geschmückten alten Haager Rathaus ein Empfang durch den Bürgermeister der Stadt für die Konferenzteilnehmer statt. Am Abend waren die Minister Gäste des holländischen Regierungschefs. Sie werden am Freitagabend von Königin Juliane im königlichen Palast in Amsterdam empfangen.

Belgische Kammer billigt den EVG-Vertrag

Damit hat drittes Parlament zugestimmt — Jetzt an Senat

dpa. Brüssel, 26. November

Die belgische Abgeordnetenkammer stimmte am Donnerstag mit 148 gegen 49 Stimmen bei drei Enthaltungen für die Ratifizierung des Gesetzes über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft. Die meisten Christlich-Sozialen, Sozialisten und Liberalen stimmten für die EVG.

Mit der Zustimmung der belgischen Kammer hat das dritte Abgeordnetenhaus eines EVG-Landes das Vertragswerk gebilligt. Der Deutsche Bundestag verabschiedete das Ratifizierungsgesetz am 19. März dieses Jahres. Die zweite Kammer des holländischen Parlaments sprach sich Ende Juli für den EVG-Vertrag aus. Paris wird sich am heutigen Freitag entscheiden.

Das Gesetz über die Ratifizierung wird jetzt an den Senat überwiesen, der in einem Sonderausschuß unter Vorsitz des EVG-Gegners Senatspräsidenten Paul Struye darüber beraten wird.



Früherer Sowjethauptmann unter Spionageverdacht

Der frühere Hauptmann der Roten Armee, der 37jährige Georgij Wladimiretsch Cherenskij und seine deutsche Frau Elisabeth müssen sich vor einem amerikanischen Gericht in Frankfurt wegen Verdachts der Spionage zugunsten der Sowjetunion verantworten. Sie standen am 25. November in einem Vorverhör zum erstenmal vor dem amerikanischen Distriktsgericht. Cherenskij, der zuletzt in Frankfurt unter dem Namen Georg Müller lebte, und seiner Frau wird vorgeworfen, daß sich ihre Arbeit in erster Linie gegen Personal und Einrichtungen der Vereinigten Staaten richtete. Unser Bild zeigt Cherenskij, der seine Frau vor den kamerabewaffneten Pressevertretern schützt. (Bild: dpa)

Bundesvereinigung für sozialorientierte Lohnpolitik

Mehr als 16 Millionen unselbständig Beschäftigte - Raymond tritt Vorsitz ab - Jahreshauptversammlung in Bremen

dmt. Bremen, 26. November

„Der Mensch in der sozialen Ordnung": unter dieses Wort hat die Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände ihre diesjährige Hauptversammlung gestellt, die am Donnerstag in Bremen begann. Die Tagung brachte für die meisten eine Ueberraschung insofern, als bekannt wurde, daß der Präsident Dr. Walter Raymond aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung stellt.

Die marktwirtschaftliche Steigerung der Produktion, so erklärt die Bundesvereinigung in ihrem Jahresbericht, habe sich auch im Jahre 1953 als sicherste Grundlage für die weitere Erhöhung unseres Volkseinkommens, der Beschäftigungsziffern und des sozialen Lebensstandards erwiesen. Das Masseneinkommen habe sich in zwölf Monaten um über 10 Prozent erhöht. Im Laufe eines Jahres wurden 500 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Trotz des immer noch anhaltenden Flüchtlingsstromes konnte die Arbeitslosigkeit um mehr als zehn Prozent verringert werden, bei gleichzeitiger starker Verminderung der Kurzarbeit. Der Anteil der Arbeitslosen an der Beschäftigtenziffer wurde von 6,4 Prozent im September 1952 auf 5,5 Prozent im September 1953 herabgedrückt. Die Gesamtzahl der seit der Währungsreform zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze erreichte die Höhe von rund 2,4 Millionen.

Bei einer Ueberprüfung der bisherigen Lohnbewegung an den Maßstäben der Volkswirtschaft ergäben sich folgende Erkenntnisse: Lohnerhöhungen müßten sich in den Grenzen der Produktivitätssteigerungen halten, wenn nicht Arbeitslosigkeit oder Preissteigerungen mit all ihren Gefahren die Folge sein sollen. In der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Bundesrepublik, in der auf Grund des Flüchtlingszustroms mit einer stets sich erneuernden strukturellen Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, dürfe der Raum, den die wirtschaftliche Produktivitätssteigerung dem sozialen Fortschritt öffnete, nur zu einem Teil für die Erhöhung des Arbeitseinkommens in Beschlag genommen werden, denn dieser Raum diene noch weiteren nicht weniger wichtigen sozialen Aufgaben:

1. Der Schaffung neuer Arbeitsplätze, 2. Ausbau sozialer Hilfsmaßnahmen für Rentner, Kriegsversehrte, Flüchtlinge und kinderreiche Familien, 3. Schaffung der Voraussetzung für die Senkung der Verbraucherpreise, 4. Weitere Investitionen, Rationalisierungsmittel und damit weitere Steigerung der Produktivität.

Während sich die Produktivität der Industrie seit 1951 um 10 Prozent erhöhte, seien die Stundenlöhne um etwa 15 Prozent gestiegen. Die Gewerkschaften hätten diese Produktivitätssteigerung allein für den Arbeitnehmer beansprucht. Hierin liege auf lange Sicht eine Gefährdung jeder sozialen Aufbauarbeit. Demgegenüber fordere die Bundesvereinigung eine sozialorientierte Lohnpolitik, die die Erfüllung der vier erwähnten Notwendigkeiten gewährleisten wird.

Raymond zum Ehrenpräsidenten gewählt

Die Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wählte am Donnerstag den bisherigen Präsidenten Dr. Walter Raymond, der nach vierjähriger Tätigkeit sein Amt zur Verfügung stellte, zum Ehrenpräsidenten. Dr. Raymond wird die Geschäfte bis zum Abschluß des laufenden Geschäftsjahres und bis zur Wahl eines neuen Präsidenten weiterführen.

Die ideale Ehe

Anläßlich des „Monats der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft" fand ein Treffen deutscher und sowjetischer Frauen (besser gesagt weiblicher Funktionäre beider Länder) in Ostberlin statt. Nach allerlei Darbietungen und Kuchen plus Tee gab es eine Diskussion, über die in der ostsektoralen „Berliner Zeitung" eine Dame namens Lenka v. Koerber begeistert berichtete. Die deutschen Genossinnen wollten wissen, „wie die Frauen in der UdSSR Beruf und Familienleben verbinden". Damit die sowjetischen Lehrmeisterinnen von vornherein das nötige Schwer- und Uebergewicht bekamen, erklärten die SEDistinnen sofort, „daß es den deutschen Frauen oft nicht leicht wird, diesen beiden Aufgaben gerecht zu werden".

Um es gleich vorweg zu nehmen: die Sowjetfrauen meistern alle Probleme spielend! So wurde z. B. festgestellt, daß die Sowjetfrau es „wesentlich leichter als die deutsche Frau" hat, „weil ihre Arbeitszeit niemals acht Stunden überschreiten darf". Die „Errungenschaft" des 8-Stunden-Tages war in Deutschland allerdings bisher noch nicht bekannt! Dann ist in der Sowjetunion vor allem das „fortschrittliche Eheleben" eingeführt. „Eine junge Aerztin erzählte, daß ihr Mann mit ihr kocht, eine andere, daß der Mann sich um die Kinder kümmert und ihre Schularbeiten beaufsichtigt, während die Mutter das Abendessen bereitet". Nun sieh mal an, derartig „fortschrittliche Verhältnisse" kennt das mittelalterliche finstere Deutschland allerdings noch nicht!

Man kam auch auf intimere Ehefragen zu sprechen. Die Sowjetfrauen, die alle im Berufsleben stehen (müssen), haben eine geradezu geniale Methode entwickelt. Wenn die Sowjetmänner nämlich abends müde zu werden beginnen (die Sowjetfrauen werden niemals müde!), dann bilden „Aussprachen über die Arbeit" einen „Gesprächsstoff, der nie ermüdet". Ja, und was die eheliche Treue der Sowjetmänner erst anbetrifft, da haben die Sowjetfrauen nicht die geringsten Sorgen; denn ganz „im Gegensatz zu den deutschen Frauen, die nicht ohne Grund fürchten, ihre Männer könnten nahe Beziehungen zu Kolleginnen finden und den Kontakt zur Ehefrau verlieren, ist sich die sowjetische Frau ihres Wertes und ihrer Anziehungskraft offensichtlich bewußt, so daß sie keine Konkurrenz fürchtet."

Die roten Damen, die die „DDR" vertraten, waren so hingerissen von diesen „Tatsachen", daß sie „einen leidenschaftlichen Protest" starteten, als die furcht- und konkurrenzlosen Moskowiterinnen fanden, daß sie sich selbst genug gelobt und die dummen deutschen Frauen genügend belehrt hätten.

So wurde noch ein Weilchen weiterdiskutiert, bis dann um 22.50 Uhr die Männer und Frauen von der „SAG Brikett", die „ihre Klubräume" zur Verfügung stellen mußten, kamen und die Bude dicht machten. Denn die waren so ungebildet und „wollten nach Hause", sicher nur, um zu Hause sofort mit den „Aussprachen über die Arbeit" beginnen zu können, die die ehelichen Beziehungen so frisch erhalten.

W. W.

In letzter Minute

Der Versuch japanischer Bergsteiger, den etwa 8000 Meter hohen Himalaya-Riesen „Annapurna II" zu bezwingen, soll fehlgeschlagen sein. Wie eine in Neu-Delhi erscheinende Zeitung am Donnerstag berichtete, hat der Leiter der japanischen Expedition, Dr. Imanishi, mitgeteilt, daß das in 7600 Meter Höhe errichtete Lager der Expedition von einem Schneesturm weggefegt wurde.

In Hannover kam es am Donnerstag zu einer Protestkundgebung gegen den Beschluß der Bundesregierung, den Angehörigen des Oeffentlichen Dienstes keine Weihnachtsgratifikation auszuzahlen. Der Vertreter des DAG-Hauptvorstandes Groteguth warnte den Staat davor, die Angehörigen seiner Verwaltung nur als „Unkostenfaktor im Haushaltsplan" zu betrachten.

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Hubertus Prinz zu Löwenstein erklärte am Donnerstag in Warburg, man solle den saarländischen Justizminister Braun beim Betreten der Bundesrepublik als Landesverräter verhaften und aburteilen. Prinz zu Löwenstein sagte, Braun sei mitverantwortlich für die Ausweisung der Bundestagsabgeordneten Walz und Trittelvitz (SPD) aus dem Saarland. Er gehöre zu jener Clique, die die europäische Sicherheit gefährde.

Freude ist die beste Therapie

Die Psychologie am Krankenbett ist nicht nur Sache der Wissenschaft, sondern mehr eine Angelegenheit des Herzens. Denken Sie doch mal darüber nach, was man alles tun könnte, um kranken Menschen Freude zu bringen. Da geht seit Jahren ein alter Mann zu einem Insassen des Siechenheimes und stopft dem teils Gelähmten morgens und abends die Pfeife, weil der Kranke selbst es nicht mehr kann. Da singen einmal in der Woche die Kinder einer Volksschulklasse auf den Fluren einer großen Klinik ihre Lieder, und andere lesen in ihren Freistunden den Kranken vor. Einige Jungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, der an Asthma leidenden Oma aus dem 3. Stock einer Mietskaserne vor dem Schulunterricht Holz, Kohle und Kartoffeln in die Wohnung zu tragen; und die Tertianer einer Oberschule achten darauf, ob sie einem alten Mann oder einer gebrechlichen Frau über die Straße oder aus dem Bus helfen können.

Gibt es nicht tausend Dinge, über die sich ein kranker Mensch unendlich freuen würde? Jemand schreibt Briefe für eine an Rheuma leidende Frau, und ein Kind von kaum sechs Jahren holt täglich Milch und Brötchen für eine kranke Nachbarin.

Krankheiten gibt es nicht nur im Krankenhaus, und helfende Liebe braucht nicht organisiert zu werden. Sie ist gerade dann von persönlichem Wert, wenn sie ein Akt des Herzens ist und keinem anderen Motiv als dem eigenen Wunsch entspringt, dem leidenden Menschen beizustehen. Die Adventssammlung des Evangelischen Hilfswerks und der Inneren Mission und der Caritas gibt Gelegenheit dazu. □

Halver

Studium auch ohne Latein

Für die Schüler, die die Abschlußklasse der Halverschen Realschule mit Erfolg absolviert haben, besteht die Möglichkeit, auch ohne Latein ein bestimmtes Hochschulstudium einzuschlagen. Die Knaben können anschließend eine Wirtschaftsoberschule besuchen, die Mädchen eine Frauenoberschule. Danach folgt ein Hochschulstudium. Die nächste Gelegenheit für Mädchen bietet das neusprachliche Gymnasium in Hagen, für Knaben die Städte Rinteln, Osnabrück, Gießen, Frankfurt und Wiesbaden. In Nordrhein-Westfalen bestehen noch keine Schulen dieser Art.

Sonntagsarbeit wird überwacht

Die Anträge auf Genehmigung von Sonntagsarbeit haben in den letzten Monaten erheblich zugenommen. Die Gewerbeaufsichtsämter berichten übereinstimmend, daß in manchen Betrieben die Auffassung besteht, daß schon Liefer- und Terminschwierigkeiten in der Fertigung genügen, die Ausnahmegenehmigung für Sonntagsarbeit zu rechtfertigen. Es werden künftig strengere Maßstäbe für die Genehmigung von Sonntagsarbeit angewendet. Anträge auf Ausnahmegenehmigung für Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit müssen die Unterschrift der gesetzlichen Betriebsvertretung tragen. Nur wenn der Betriebsrat durch diese Unterschrift sein Einverständnis gegeben hat, werden die Anträge bearbeitet.

Von der Stoßstange erfaßt

Gestern nachmittag um 15.15 Uhr ereignete sich im Bächterhof ein leichter Verkehrsunfall. Hier wurde ein Kind von der Stoßstange eines Personenkraftwagens erfaßt und kam zu Fall. Glücklicherweise entstand weder Personen- noch Sachschaden.

Im Dezember geht es an die Glockenburg

Wie wir erfahren, ist mit dem Auszug der letzten Glockenburg-Bewohner zum 1. Dezember zu rechnen. Danach wird sich dann die Firma Brückmann alsbald an die Abbrucharbeiten machen.

Das wissen nicht alle Städter:

Der Bauer feiert auch im Winter nicht

Nach Ernte und Aussaat beginnt die Winterarbeit - Dämpfkolonne zieht von Hof zu Hof

Was der vorjährige Herbst mit seinem Unwetter dem Bauern antat, hat er dieses Jahr wieder gutgemacht. Die Rinder können noch ausgetrieben werden und an manchen Stellen sind auch noch die Kühe auf der Weide. Die letzten Roggen- und Weizenschläge sind gesät worden und während die ersten schon zu üppig werden vor dem Winter, verwandelt überall der Pflug die grünen Kleefelder in braune Sturzäcker. Voriges Jahr waren die Bauern im November noch mit der Kartoffelernte beschäftigt und durch die miserable Witterung kam mancher Weizen erst im Februar in die Erde und wurde doch noch reif und geerntet.

Diejenigen, die von der Landwirtschaft nicht viel verstehen, nehmen an, der Bauer ginge nun in den Winterschlaf, äße Schinken, tränke Klaren, spazierte ab und zu pfeiferauchend über die Felder und wartete seelenruhig auf den Frühling. Ganz so romantisch ist es aber doch nicht mehr auf dem Lande. Tatsächlich gibt es auch und gerade jetzt beim Bauern manches Interessante zu sehen, z. B. dieses:

Von weitem sieht es aus wie ein Atomgeschütz, das sich polternd hinter einem Schlepper bewegt. Kommt man näher, so wird daraus eine Riesengullaschkanone, bestückt mit zwei Kesseln und einem dritten, der auf einer einachsigen Karre hinterherschaukelt.

An seinem Bestimmungsort angekommen, wird das Rohr der Kanone in „Feuerstellung", d. h. mit Draht, Winde und Krücke aus der Horizontalen in Lot gebracht. Eine Pferdekarre fährt Wasser heran, der große Kessel wird vollgepumpt, darunter Feuer gemacht und wenn nach einiger Zeit Rauchschwaden aus dem „Geschützrohr" quellen, der Zeiger des Manometers ruckt, aus drahtumwickelten Schläuchen weißer Wasserdampf zischt, merkt der Uneingeweihte, wer die Nutznießer dieser Feldküche sind: die Schweine!

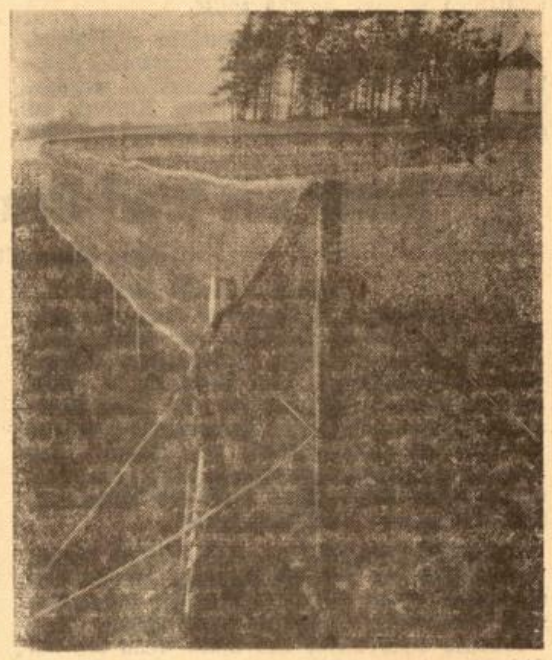
Die drei kleineren Kessel sind mit Kartoffeln gefüllt worden, die vorher durch eine in Wasser rotierende Trommel gereinigt wurden und werden nun unter Dampf gesetzt. Nach 20 Minuten sind sie gar und können ins Silo gekippt werden, in welchem ein Arbeiter mit drei paar Socken und Gummistiefel „Stoßkuchen" herstellt.

Die „Dämpfkolonne" nimmt der Bäuerin viel Arbeit ab; sie braucht nicht Tag für Tag Kartoffeln zu waschen und zu kochen, sie geht einfach zum Silo, sticht die nötige Menge ab und kann sie direkt verfüttern. Hinzu kommt noch, daß keine Verluste mehr durch Fäulnis, Keimen oder Austrocknung entstehen.

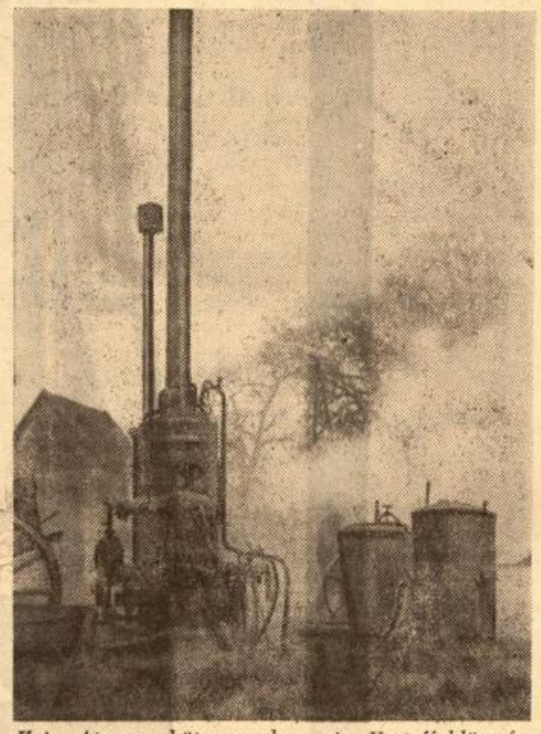
„Naja, ihr habt es heute immer einfacher und bequemer, auf dem Feld der Schlepper, im Stall die Melkmaschine, was bleibt denn da noch viel zu tun?", könnte der Städter fragen.

Die Melkmaschine dient ausschließlich zur Arbeitserleichterung. Mit Anrüsten und Nachmelken der Kühe, bis zur Reinigung der Maschine ist ebensoviel Zeit erforderlich wie beim Handmelken. Stallarbeiten wie Misten, Füttern, Putzen, Melken usw. nehmen täglich 5—7 Stunden in Anspruch. Die übrige Zeit ist ausgefüllt mit Dreschen, Pflügen, Wald- und Hofarbeit, Maschinenpflege, Mistfahren, um nur einige der wichtigsten Arbeiten zu nennen.

Dirk.



Auch das gehört zu den Vorbereitungen, die der Bauer für den Winter zu treffen hat: Windfänge gegen den anstürmenden Schnee, um Schneeverwehungen zu verhindern. (Foto: Breitbach)



Kein Atomgeschütz, sondern ein Kartoffeldämpfer für Schweinefutter. Die Dämpfkolonne zieht in diesen Tagen von Hof zu Hof und erleichtert der vielgeplagten Bäuerin die Arbeit. (Foto: Lohmann)

Reichsbund-Versammlung verlegt

Die Versammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Ortsgruppe Halver, die ursprünglich am 28. November stattfinden sollte, wird erst am 5. Dezember zur gewohnten Zeit im Hotel zur Post abgehalten.

Oeckinghausen/Carthausen

Große Geflügelschau

Der Geflügelzuchtverein Halverscheid veranstaltet am Samstag, dem 28. und Sonntag, dem 29. November, eine große Lokal-Geflügelschau im Saale des Gastwirts Josef Kaiser in Oeckinghausen. Es kommen, was Hühner anbetrifft, recht zahlreiche Rassen zur Ausstellung. Vor allen Dingen dürften auch die Zwerghuhn-Rassen interessieren. Aber auch Emdener Riesengänse, Tauben usw. kann man bewundern. Der Verein hofft, daß genau wie in den vorauf-

NESCAFE 100% aus Bohnenkaffee
KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM

gegangenen Jahren bei den Ausstellungen in Halverscheid bzw. Schalksmühle auch in diesem Jahre in Oeckinghausen der Ausstellung reges Interesse entgegengebracht wird. Durch eine Verlosung wird die Veranstaltung abgerundet. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Oberbrügge/Ehringhausen

Arbeitstagung der Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein für Ehringhausen und Umgegend führt am Sonnabend im Vereinsheim Thiele eine Arbeitstagung durch. Wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung, Vorbereitung des Besuches der Kreisverbandsschau in Meggen und Besprechung der Ausstellungsbedingungen für die lokale Schau im Januar wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Dahlerbrück

Es galt, Abschied zu nehmen

Nunmehr wurde ein beliebter Bürger, Walter Menges, der auf tragische Weise vom Tod ereilt worden war, zur letzten Ruhe gebettet. Sehr zahlreich war das Trauergefolge, das ihm das letzte Geleit gab. Auch Turnverein, Gesangverein und Feuerwehr erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Schalksmühle

Ein orthopädischer Beratungstag

Der Ortsverband Schalksmühle im Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner macht darauf aufmerksam, daß am Freitag, dem 4. Dezember, vormittags in Lüdenscheid, Stadthaus, Luisenstraße, ein Orthopädischer Beratungstag abgehalten wird. Außerdem wird ein Sprechtag für Schalksmühle am Sonntag, dem 6. Dezember, in der Gastwirtschaft „Zur Kuhle" durchgeführt. Auch Nichtmitglieder können diese Sprechstunde kostenlos in Anspruch nehmen.

Kreisverbandsvorsitzender sprach

Der im April ds. Js. neugegründete Rassegeflügelzuchtverein hatte in seiner letzten Mitgliederversammlung die Freude, den Kreisverbandsvorsitzenden Peter Dahlhaus, Lüdenscheid, begrüßen zu können. Er hielt ein Referat über das Thema „Fütterung, Pflege und Wartung der

ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER

GARANTIERT Artmeier QUALITÄT

ZUR ADVENTSZEIT!

1 Ob Sie einen Mantel von ERES, MARIANNE ZINNER, LODENFREY oder sonstige Waren wählen, in jedem Fall bietet Ihnen Kleidung mit der Garantie-Verpflichtung unseres Hauses

einwandfreie Qualität

eine in Generationen erprobte Innenverarbeitung

tadellosen Sitz

2 Sollten Sie Anlaß zu einer Reklamation haben, dann kommen Sie bitte zu uns. Etwa auftretende Mängel werden gern kostenlos beseitigt oder die Waren zurückgenommen.

Wer vergleicht, kauft Qualität bei

Artmeier

WUPPERTAL-BARMEN · AN DER WERTHER BRÜCKE
SOLINGEN REMSCHEID SOLINGEN-OHLIGS

ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER - ARTMEIER

Pück

Die Zeitung für unsere Kinder

Die Adventsengel

Es gibt viele große und kleine Räume oben im Himmel, und ein Menschenkind, das da von der Erde hinaufkäme, würde sich gar nicht zurechtfinden, sondern sich in den langen Gängen verlaufen. Gleich vorn am Himmelstor ist das Pförtnerhaus, in dem Sankt Petrus wohnt, dann kommt man in die Sternengalerie, wo alle Sterne am Tage in langer Reihe nebeneinander und übereinander aufgehängt sind und viele Englein die Laternchen putzen, damit sie am Abend wieder hell und klar erstrahlen können. Und den Donnerkeller und den Blitzboden gibt es im Himmel, die Regenstube und den Hagelschuppen, in dem in vielen hundert Säcken Hagel und Schnee für den Winter aufgestapelt sind.

Das Schönste aber ist jetzt der große Weihnachtssaal. Er ist ganz mit weißer Wolkenseide tapeziert, und dort, wo sonst in großen Sälen der Kronleuchter hängt, strahlt der Stern, der einst zu Bethlehem erschien. Hier steht auch eine große Kiste, in die der Weihnachtsmann den Sommer über die Weihnachtslieder verpackt, und der Schlitten, mit dem der Heilige Nikolaus am 6. Dezember auf die Erde kommt.

Viele hundert Englein fliegen im Weihnachtssaal umher, denn hier entstehen alle die vielen Geschenke, die am Heiligen Abend die Kinder auf der Erde erfreuen sollen: die Schaukelpferde und Puppenwagen, die Eisenbahnen und Teddybären, die Autos, Dreiräder und Kaufläden. Ein Kalender, dessen Blätter so groß sind wie eine Wohnungstür auf der Erde, hängt an einer Wand, den reißt Sankt Petrus an jedem Morgen selber ab, denn das wäre eine schöne Geschichte, wenn man im Weihnachtssaal oben den 24. Dez. verpassen würde, denn dann wäre keine Weihnacht bei den Menschen, und das wäre sehr traurig, nicht wahr?

Am ersten Adventssonntag geht es hoch her im Weihnachtssaal. Wenn Petrus das Kalenderblatt abgerissen hat, öffnet Sankt Nikolaus die Weihnachtsliederkiste, und das erste Weihnachtslied klingt durch die Himmelsfenster hinab zu den Menschen. Zur gleichen Zeit fliegen hunderttausende winziger Adventsengel auf, die tragen alle ein Laternchen in der Hand, das entzünden sie am Weihnachtsstern und fliegen dann damit durch den grauen Tag auf die Erde. Ueber die Wälder und Felder fliegen die Adventsengel, über Land und Meer, über Dorf und Stadt.

Ueberall dort, wo die Kinder artig gewesen sind und ihren Eltern Freude gemacht haben, kehrt ein Engelchen ein, hebt sein kleines Laternchen und entzündet die Kerzen am Adventskranz oder auf dem Adventsständer. Dann zieht das Glück der Vorweihnachtszeit in dieses Haus, der Heilige Nikolaus geht nie daran vorüber, ohne eine Gabe dazulassen, und es kann sogar geschehen, daß am Heiligen Abend das Christkind selbst bei diesen guten Menschen Einkehr hält. Wo aber die Kinder ungehorsam oder liederlich waren, dorthin fliegt kein Adventsengelchen, um die Kerze zu entzünden. Da muß Vater oder Mutter das Streichholz anstecken und das rote Licht anbrennen. Denn Engel, das wißt ihr ja, kommen immer nur zu den guten Menschen und zu artigen Kindern.

Und wie wird es nun bei dir sein? **C. W.**

Am ersten Advent

Nun brennt die erste Kerze an unserm grünen Kranz.
Erfüllt die stille Stube mit zartem Silberglanz.
Christkindchen will kommen, wir Kleinen warten froh,
wir sehen es schon liegen im Kripplein auf dem Stroh.
Da freuen sich die Kinder im heiligen Advent
wenn an dem grünen Kranze die erste Kerze brennt.

Hans Werner Klingelhöfer, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Peter und die Einbrecher

Es wurde schon dunkel, als der 11jährige Peter nach Hause kam. Seine Eltern waren ausgegangen, und er hatte ihnen versprochen, schön schlafen zu gehen. Vorsichtig drehte er den Schlüssel im Schloß herum und trat in die Diele.

Eben wollte er Licht machen, da vernahm er Stimmen aus dem Wohnzimmer: „Soll ich die Uhr auch mitnehmen, Ede?" „Natürlich! Scheint noch gut zu sein." Peter hielt den Atem an. Waren Einbrecher hier? Was sollte er machen? Schreien konnte er nicht, denn die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Kurz entschlossen eilte er hinaus. Er bemühte sich, so leise wie möglich zu sein. So, nun war es geschafft! Er lief zu Familie Müller und erzählte aufgeregt, was er gehört hatte.

Herr Müller bewaffnete sich mit einem Knüppel und ging in die Etage zu Peters Wohnung. Leise öffnete er die Tür zur Diele, um die Verbrecher nicht aufmerksam zu machen. Gerade hörten sie, wie einer sagte: „So, nun schnell die Säcke gepackt und fort!" Herr Müller riß die Tür auf und stürzte mit erhobenem Stock ins Zimmer, jedoch von den Einbrechern war keine Spur.

Peters Vater hatte nur vergessen, das Radio auszuschalten. Das holte Herr Müller nun lachend nach und meinte: „Wenn wieder eingebrochen wird, dann ruf mich nur, Peter."

Marita Bracht, Lüdenscheid, 13 Jahre.

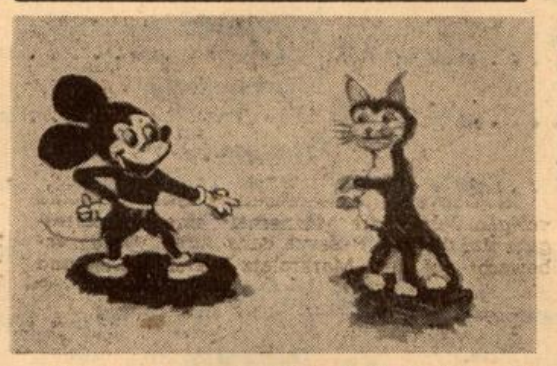


Das sind Schwänli und Bärli, die Heidi auf der Almwiese hütet und die ihr viel Freude machen, schreibt die 13jährige Karin Klöker aus Lüdenscheid unter das von ihr gezeichnete Bild.

Ein Wassertröpfchen erzählt

Zuerst saß ich auf einer großen Wolke. Ich guckte über den Rand und sah auf die Erde. Der Wind blies die Wolke mit sich fort. Manchmal, wenn die Wolke über einen Wald flog, sahen die Spitzen zu mir herauf. Einmal kam ein Vogel ganz dicht an die Wolke heran. Ich fragte ihn: „Wo kommst du her?" Der Vogel erwiderte: „Von der Erde." Als er dieses gesagt hatte, flog er wieder weg. Ich beugte mich noch weiter über den Rand und rief: „Ich springe!" Auch die anderen Tropfen riefen: „Wir springen!" Da brummte die Wolke: „Hiergeblieben!" Aber hops! sprangen wir hinunter. Nachdem wir auf der Erde angekommen waren, sah ich ein Loch. Ich lief hinein und die anderen folgten mir. Als wir eine Weile gegangen waren, wurde es ganz dunkel. Plötzlich kamen wir in eine Höhle. Dort waren schon viele Tröpfchen u. konnten nicht weiter. Sie suchten die Tür. Endlich fanden wir den Ausgang und hüpften ins Freie. Oh, wie schön war es hier. Wir waren mitten in einem Wald angekommen. Hier spielten zwei Kinder. Als sie uns sahen, riefen sie: „Oh, eine Quelle!" Ich machte mich mit vielen anderen Tröpfchen auf den Weg und wurde zu einem Bächlein. Immer breiter wurde der Bach. Auf einmal hörte ich ein Rauschen. Das kam von einem Mühlrad. Ich sprang auf ein Brett, welches an dem Mühlrad befestigt war und fiel auf der anderen Seite wieder hinunter. Aus dem Bache wurde ein Fluß mit vielen Kähnen und Schiffen. Dieser mündete ins Meer. Ich ließ mich von den Wellen tragen. Da sah ich eine Wolke und sprach: „Ich möchte gerne wieder hinauf." Ich merkte, daß ich Flügel bekommen hatte, und flog schnell zur Wolke.

Hans-Rudolf Tesch, Lüdenscheid, 12 Jahre.



Hermann Sureth, Lüdenscheid, 12 Jahre alt, hat Mickymaus und Kater Mautz sehr farbenprächtig gemalt. Hier sind die beiden.



Karl-Heinz Jünger in Kierspe-Bhf. schickte das hübsche Bild, das schon ganz weihnachtlich anmutet.

Ich bin der Puppendoktor

Am liebsten spiele ich mit meinen Puppen Doktor. Ich hole meine Puppe Liese, meinen Tiroler Kurt und meinen Zwerg Pucki. Alle drei sitzen in meiner umgekippten Fußbank im Wartezimmer. Liese hat ihren Arm in Gips und Kurt hat eine Binde um das Bein. Der Zwerg Pucki hat einen Verband um den Finger. Ich, der Onkel Doktor, gehe in das Wartezimmer und sage: „Der nächste bitte!" Darauf meldet sich Puppe Liese. „Na, mein Fräulein", sage ich, „wir wollen mal Ihren Gipsverband abmachen." Ich gehe mit Liese ins Doktorzimmer, und schneide ihr dann mit einer Schere den Gipsverband auf. „So", sage ich, „jetzt brauchst du nicht mehr zu kommen, aber sei jetzt nicht mehr so wild, daß du wieder so unglücklich fällst." Liese verabschiedet sich und geht fort. Jetzt kommt Kurt. „Na, mein Junge, was hast du denn gemacht?" frage ich. „Ich bin hingefallen", ist die Antwort. „Na, setz' dich mal dorthin." Ich knie mich hin und mache ihm den Verband ab. „Au", ruft er, und dabei rollt ihm eine dicke Träne über die Backe, aber ich stecke ihm schnell ein Stück Schokolade in den Mund. Ich mache ein bißchen Borsalbe und ein Pflaster auf sein Knie. Dann sage ich: „So, mein Junge, und in einer Woche kommst du wieder." Kurt sagt „Auf Wiedersehen!" und geht fort. Dann kommt Zwerg Pucki. Er hat sich mit der Axt in den Finger gehackt und bekommt von mir ein bißchen Vasenolkreme und ein Pflaster. Er sagt „Danke schön!" und geht fort. So, das war der letzte Patient. Nun schließe ich meine Praxis und gehe nach Hause.

Inge Schulte, Lüdenscheid, 11 Jahre

Das Hasenbett

Meine Eltern machten am Sonntagmorgen eine Wanderung mit mir. Mit einem Male fuhr ich zusammen. Dicht an meinem Vater vorbei, sprang ein Hase auf. Wir hatten ihn vorher gar nicht gesehen. „Oho, was war denn das?" rief ich. Und da sah ich ihn auch schon laufen, den Hasen mit den langen Hinterbeinen. Er machte an zehn Sprünge, dann duckte er sich nieder. Ich lief hinzu. Da sprang er wieder auf und lief nun davon. Ich hatte also Zeit, mir sein Bett anzuschauen. Ich war doch sehr neugierig. Ein Hasenbett hatte ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Da hatten wir's. Es war ein langes rundes Loch, mit braunem Buchenlaub ausgepolstert. Es war gerade so groß, wie der Hase war. Ich faßte hinein, und fühlte den Boden an. Das war so weich, als wenn es ein Federbett wäre. Ob er heute abend wieder drin schlafen wird? Ich bin doch sehr neugierig. Ich werde morgen früh gleich hingehen und nachsehen.

Elfi Acker, Lüdenscheid, 11 Jahre

Woher das Echo kommt

In alten Zeiten lebte eine Hexe, die verzauberte alle Menschen, die in ihre Nähe kamen. Als die Hexe einmal in den Wald ging, da hörte sie einen Kuckuck rufen. Sie wurde böse, daß er ihre Ruhe störte und schrie ihm zu: „Schweig still!" Dies hörte ein Zwerg, der im Walde in einem alten Felsen seine Höhle hatte. Der dachte: „Jetzt willst du die alte, böse Hexe einmal ärgern", und wiederholte alles, was sie rief. Schrie sie: „Dummer Vogel", rief er: „Vogel"; rief sie: „Dummes Tier", klang's zurück: „Tier". Da hättet ihr sie einmal sehen sollen! Wie eine Wilde rannte sie umher und suchte den Missetäter, und bald hatten ihre Zauberaugen ihn entdeckt. Sie packte ihn und mauerte ihn in dem Felsen ein und sagte: „Von jetzt ab sollst du immer hier sitzen und jeden Laut, der hier ertönt, nachmachen." So entstand das Echo.

Renate Krötz,
Wiebelsaat bei Meinerzhagen, 12 Jahre.

Lustige Knobelei

Habt ihr schon einmal geknobelt? Nicht? Dann paßt mal gut auf. Knobeln ist nämlich eine feine Sache, damit kann man ganz ausgezeichnet die Langeweile vertreiben.

Knobeln mit Zündhölzchen. Die Knobler sitzen an einem Tisch. Jeder bekommt drei Streichhölzer, von denen er heimlich, mit den Händen unter dem Tisch, so viel oder so wenig in eine Hand hineintut, wie ihm beliebt. Also keins oder eins oder zwei oder drei. Wenn das Spiel begonnen hat, darf die Anzahl der Hölzchen nicht mehr verändert werden.

Nun beginnt das Raten. Es geht reihum. Man rät einfach, wieviele Streichhölzer insgesamt in den Händen der Mitspielenden verborgen sind. Eine genannte Zahl kann von einem anderen nicht mehr in Anspruch genommen werden. Ist eine Runde herum, so werden die Hölzchen abgezählt. Wer die richtige Zahl erraten hat, scheidet aus. Dann werden die Hölzchen wieder neu aufgenommen, die Hände unter dem Tisch versteckt, und das Raten beginnt wieder. Jetzt kommt als erster der nächste im Kreis dran. Bald werden sich nur noch zwei Knobler gegenübersitzen. Der, der endlich allein übrigbleibt, muß zahlen oder erhält irgendeine Spielstrafe.

Papier — Stein — Schere: Dieses Knobelspiel könnt ihr jederzeit spielen, wenn ihr euch die Zeit vertreiben wollt, denn ihr braucht dazu nur eure Hände. Die flache Hand heißt Papier; die geballte Faust ist der Stein, und die gespreizten ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger nennen wir Schere. Zwei Knobler knobeln um den Gewinn. Sie stellen sich gegenüber auf, zählen bis drei und schlagen dabei dreimal mit der Faust durch die Luft. Bei drei halten sie plötzlich ein; jeder bildet eine der oben beschriebenen drei Figuren und zeigt sie seinem Gegenüber.

Der eine hat nun die flache Hand gemacht (Papier), der andere die Faust geballt (Stein). In diesem Fall gewann der „Papiermann", weil man einen Stein in Papier einwickeln kann. Wenn einer Stein hat und der andere Schere, so hat der mit dem Stein gewonnen, weil der Stein die Schere schleifen kann. Hat einer die Schere, der andere das Papier, so hat natürlich der „Scherenmann" gewonnen, weil er das Papier zu zerschneiden vermag. Haben beide Knobler das gleiche herausgebracht, dann müssen sie eben noch einmal knobeln.

Und nun probiert's selber einmal!

Schadenfreude

„Jeder Mensch muß bestrebt sein," sagt der Lehrer, „sich gegen jedermann freundlich zu benehmen, und muß sich bemühen, wenigstens einmal am Tage einen Menschen glücklich zu machen. Hast du zum Beispiel gestern jemand glücklich gemacht, Karl-Otto?"

„Ja, Herr Baumann, ich war bei meiner Tante zu Besuch, und sie war glücklich, als ich wieder ging."

Ihr schreibt – Pück antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Zunächst eine Ankündigung, die euch brennend interessieren wird. In der nächsten Nummer veröffentlichen wir unser

großes Weihnachtspreisausschreiben!

Da könnt ihr schon jetzt euren Grips schärfen, und eure Bleistifte anspitzen. Mehr wird aber heute nicht verraten.

Bei der heutigen Auslosung sind drei Buchpreise auf Jungens gefallen, und zwar auf Hermann Sureth, Lüdenscheid, Karl-Heinz Jünger, Kierspe-Bahnhof und Hans Werner Klingelhöfer, Lüdenscheid. Als einziges Mädchen gesellt sich Renate Sohl, Lüdenscheid, zu den Preisträgern. Die Jungen waren bisher auch ein bißchen schlecht weggekommen. So ist die Gerechtigkeit wiederhergestellt, meint ihr nicht auch?

Grietje Willms, Lüdenscheid, hat die Geschichte vom „Männlein im Walde" nicht ruhen lassen. Sie schreibt an die Puck-Redaktion: „Das ist natürlich die Hagebutte. Der Fliegenpilz hat ja kein schwarzes Käppchen und auch keinen roten Mantel, sondern nur einen roten Hut mit weißen Tupfen." Recht hast du, Grietje.

Sodann dankt Puck wieder den vielen fleißigen Mitarbeitern. Ganz bestimmt werden gedruckt die Einsendungen von Karin Klöker, Lüdenscheid, von den vier oben genannten Preisträgern, von Renate Krötz in Meinerzhagen, von Irmtraut Heuel, Hans Rudolf Tesch, Heidemarie Niedergesäß, Elke Schulte und Marita Bracht, alle in Lüdenscheid.

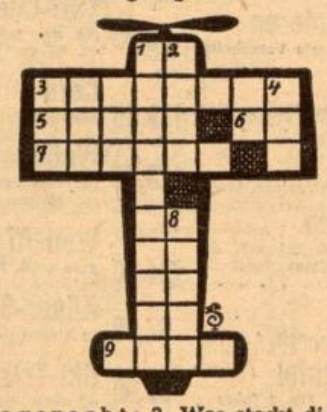
Hübsche Geschichten sandten ein: Ingrid Klöker, Lüdenscheid, Axel Luczak, Meinerzhagen, Ilse Kleine, Hulsberg, und Hermann Sureth, Lüdenscheid.

Auch die Rätsel-Erfinder waren wieder sehr rege. Besonderen Dank an Christa Luczak, Meinerzhagen, Marita Bracht, Lüdenscheid, und Horst Brüninghaus, Lüdenscheid.

Und dann die Zeichner! Tüchtig angestrengt haben sich Klauswilli Gauchel, Friedhelm Langescheidt, Monika Kail, Klaus Naujocks, Peter Gohmann, Gerd Hohage, Gudrun Woeste, Udo Jansen und Karin Sinn, alle aus Lüdenscheid, weiter Gretel Wolf aus Schalksmühle, Karin Bertelmann und Gudrun Ackermann aus Brügge sowie Marita Hennecke und Ulrich Wirth aus Meinerzhagen. Puck hat sich sehr über euren Fleiß gefreut!

Hier werden Nüsse geknackt

Flugzeug-Rätsel



Waagerecht: 3. Was steckt die Braut an den Finger? 5. ein halbes Kilo, 6. wie ruft der Esel? 7. Richtungsweiser am Auto, 9. große Stadt in Lothringen.

Senkrecht: 1. Wichtiger Raum im Flugzeug, 2. auf welchem Planeten lebst du? 4. womit ist ein Luftballon gefüllt? 8. wie nennt man den Flugzeugführer?

Silbenrätsel

Aus den Silben: au — bow — bee — be cel — den — del — del — dak — e — erd — el e — ge — i — in — kuk — kuck — kel — kell lü — land — lapp — ler — le — lam — le me — nu — na — ner — pe — pe — pup — rol rich — re — ster — scheid — sar — se — ul weiß sollen 20 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Liebeserklärung ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. Wertvolle Muschel, 2. Stadt in Westfalen, 3. Europäisches Land, 4. Gebirgspflanze, 5. Vogel, 6. Nebenfluß der Donau, 7. Nährmittel, 8. Haustier, 9. Frucht, 10. Spielzeug, 11. Beleuchtungskörper, 12. Weibl. Vorname, 13. Fluß in Niederdeutschland, 14. Alkoholisches Getränk, 15. Männl. Vorname, 16. Teil des Gesichts, 17. Spielzeug, 18. Baum, 19. Stadt in Norddeutschland, 20. Beruf.

Eingesandt von Elke Schulte, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Vorwärts — rückwärts

Zum Reisen werd' ich oft verwandt,
ich kann ein Pferd, ein Elefant,
ein Esel, ein Kamel auch sein
sogar ein Büffel fällt mir ein.
Wirst du mich nun von rückwärts lesen,
so bleib ich doch dasselbe Wesen.

Einges. von Elke Schulte, Lüdenscheid, Meinerzhagen.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Das schlaue Mäuschen: die Maus verläßt unten rechts ihr Versteck, geht weiter nach rechts, dann nach unten, dann wieder nach rechts, nach oben, usw. Schließlich gelangt sie am unteren rechten Ausgang in die Freiheit.

Wer weiß es?: Das Spinngewebe.

Der rote Hut: Fliegenpilz.

Der WIRTSCHAFTSSPIEGEL

Die Ausgabenseite des neuen Haushalts

Sparen auch im Kleinen — Das Kapitel der Verteidigungskosten

Im Entwurf des Bundeshaushaltplanes für das Rechnungsjahr 1954/55 verdient die Ausgabenseite besondere Beachtung; denn hier ist am besten zu erkennen, ob der vorgeschlagene Etat ein „Haushalt der Sparsamkeit" genannt werden darf. Der Bundesfinanzminister hat den Umstand, daß den neugeschaffenen Ministerien nur ganz wenige Referentenstellen zugebilligt worden sind, stark herausgestellt. Der hier betätigte Sparsinn ist zu loben, zumal jedes Kind weiß, daß diese Ressorts nur aus koalitionspolitischen Gründen, nicht jedoch aus einer sachlichen Notwendigkeit heraus entstanden sind. Aber selbst wenn die jetzt vom Kabinett bewilligten Aufwendungen für diese Sonderministerien doppelt oder dreimal so hoch wären, würden sie nur einen Tropfen im Meer des 27-Milliarden-Haushalts bilden. Immerhin muß auch im Kleinen gespart werden, und wenn man zum Beispiel hört, daß im Auswärtigen Amt, dessen personeller Aufbau noch nicht abgeschlossen ist und das deshalb auch im neuen Etat mit erhöhten Beträgen bedacht wird, ein im pensionsfähigen Alter stehender Gesandter mit der ausschließlichen Aufgabe betraut ist, historisches Material über die deutsch-chinesischen Beziehungen zusammenzutragen, so sieht man, welche Sparmöglichkeiten noch bestehen.

Nicht weniger interessant ist auf der Seite der großen Ausgabenposten der kommende Verteidigungsbeitrag, der mit der runden Summe von neun Milliarden DM zu Buche steht. Der Bundesfinanzminister ist dabei von der Annahme ausgegangen, daß der EVG-Vertrag am 1. April 1954 in Kraft tritt. Nach seinen nicht ganz durchsichtigen Abmachungen mit den Alliierten würden wir dann für die Monate April, Mai und Juni je 950 Millionen DM zu leisten haben, aber für den Rest des Hauhaltsjahres bedeutend niedrigere Summen, weil die heutigen Besatzungsmächte für die Stationierung ihrer auf deutschem Boden stehenden Truppen selbst aufkommen müssen. An nicht abgerufenen Besatzungskosten steht bei der Bank deutscher Länder ein Betrag, der heute auf fast zwei Milliarden DM angeschwollen ist, und Minister Schäffer hat anläßlich der Bekanntgabe des neuen Haushalts nicht versäumt, die Alliierten auf dieses hübsche Sparkonto als Notpfennig hinzuweisen. Es darf angenommen werden, daß der Bundesfinanzminister in der Frage der Besatzungs- und Verteidigungskosten mit bewährter Zähigkeit den deutschen Standpunkt vertritt, aber es wäre ein Wunder, wenn es auf diesem Gebiet nicht noch zu Auseinandersetzungen käme.

Im kommenden Haushaltsjahr werden die Aufwendungen des Bundes für den Schuldendienst weiter ansteigen. Gegenüber Israel und anderen Gläubigern sind wachsende Verpflichtungen zu erfüllen, wie auch das Gesetz zur Entschädigung der Opfer des Nationalsozialismus sich zum ersten Mal in größerem Umfang auswirken wird. Weitere Sozialleistungen des Bundes sind mit mehreren hundert Millionen veranschlagt. Dem Sorgenkind Bundesbahn werden 250 Millionen DM Beförderungssteuern gestundet, wozu sich noch ein Investitionsdarlehen von 90 Millionen DM gesellt. Zur Sanierung der Bundesbahn sind neue verkehrspolitische Maßnahmen notwendig, die sich steuerlich bereits in der geplanten Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer für schwere Nutzfahrzeuge äußern. Alles in allem kann sich der neue Haushaltsplan sehen lassen. Das letzte Wort hat das Parlament.

Die Umstellung der Reichsanleihen

Aehnlich wie bei den Altsparguthaben beabsichtigen politisch einflußreiche Kreise, auch beim Reichsanleihe-Altbesitz auf eine Sonderregelung hinzuwirken, nach der in diesen Fällen nicht 10:1, sondern nur 10:5 abgewertet werden soll. Es wird damit gerechnet, daß der Bund — bei vorläufiger Außerachtlassung der 14 Mrd. RM Wertpapierbesitz der Sozialversicherungsträger an Reichsanleihen usw. — etwa 1,7 Mrd. DM für die Regelung der Reichsanleihen und sonstiger Reichspapiere braucht.

Effekten-Kurse der Düsseldorfer Börse

mitgeteilt von der Rheinisch-Westfälischen Bank Aktien-Gesellschaft Filiale Lüdenscheid (Ohne Gewähr!)

Notierungen für effektive Stücke		26. 11.		25. 11.	
Montan-Aktien					
Gutehoffnungshütte *		236/244		241/249	
Neue Harpener Bergbau	DM	86	G	97½	b
Essener Steinkohlen	DM	93	b	93¼	b
Hoesch		223	bG	225	B
Klöckner-Werke		275	b	279	G
Mannesmann AG.	DM	90½	bG	92½	b
Consolidation	DM	89½	b	90½	b
Stamag	DM	109	b	110	b
Rhein. Stahlwerke	**	153½	G	—	
Ver. Stahlwerke		219½	b	223	b
Bank-Aktien					
Deutsche Bank		82½	G	82½	G
Dresdner Bank		80½	G	80	G
Commerzbank		65	bG	65	G
Elektro-Aktien					
AEG	DM	108	B	108	b
Siemens & Halske	DM	132½	b	134	bB
Motoren-Aktien					
Bayer. Motoren-Werke	DM	86½	b	88	b
Daimler-Benz	DM	—		128	b
Kali-Aktien					
Salzdetfurth		125½	b	126	b
Wintershall	DM	132	bB	131	b
Kaufhaus-Aktien					
Karstadt	DM	143	bB	141	G
Westd. Kaufhof		135½	bG	—	
Brauerei-Aktien					
Dortm.Act.-Brau.	DM	128	bG	127	bG
Dortm. Union-Brau.		68½	bG	68	b
Versch. Aktien					
Busch-Jaeger	DM	182	G	182	G
Continental-Gummi	DM	154	b	154	b
Demag	DM	142¼	b	—	
Dt. Erdöl	DM	—	b	110¾	b
I. G. Farben	**	117	b	116½	b
Rhein. Westf. Elektr.	DM	135	b	136¼	b
Westf. Kupfer- und Messingwerke *	DM	102/104		102/104	

Die nicht mit DM bezeichneten Papiere werden noch in RM notiert. Die Kurse für Neugirosammelanteile und Zuteilungsansprüche liegen meist etwas niedriger.
* Geld- und Briefkurs im Freiverkehr.
** Umstellung noch nicht bekanntgegeben. Aktien ohne besondere Bezeichnung Kapitalumstellung 1:1.

Tendenz: schwächer.

Rowdies müssen zahlen

Ein Fußballspieler, der einen anderen verletzt, muß damit rechnen, zur Zahlung des Verdienstausfalles herangezogen zu werden, teilte der Fußball-Verband Rheinland/Pfalz in Mainz mit. Er bezog sich dabei auf das Urteil des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe, der vor kurzem eine für die Fortbildung des Sportrechts grundlegende Entscheidung fällte.

Ein Arbeitgeber hatte dem verletzten Sportler den Lohn für die Zeit, in der er arbeitsunfähig war, weitergezahlt, sich aber die Schadenersatzansprüche gegen den anderen Spieler abtreten lassen. Er klagte diese Schadenersatzansprüche ein, und der Bundesgerichtshof gab der Klage statt.

In einem zweiten Urteil hat der Bundesgerichtshof eine bedeutungsvolle Entscheidung hinsichtlich des Schmerzensgeldes bei Sportverletzungen getroffen. Ein Spieler, der einen anderen schwer verletzt, muß danach damit rechnen, daß er zum Beispiel bei einem Beinbruch des verletzten Spielers etwa 800 DM Schmerzensgeld zahlen muß.

Der Sport vom Tage

Wembley erlebte ein Fußball-Drama

Ungarns Spiel - ein wirbelnder Csardas

„sid"-Kommentar aus dem Wembley-Stadion von Hans Körfer

Wie oft sind wir nach dem Kriege in London gewesen in der Hoffnung, die erste englische Niederlage auf heimischem Boden gegen einen kontinentalen Gegner zu erleben. England hat bisher alles getan, seinen einzigartigen Rekord zu halten. Gewiß, der Gedanke, daß er einmal verloren gehen könnte, ist schon dagewesen. Aber man stellte sich diese erste Niederlage immer als den verzweifelten Kampf eines Giganten vor, der mit letzten Reserven alles tun würde, sich zu halten, zumindest aber in einem Kampf bis zur letzten Minute als großartiger Verlierer unterzugehen.

In der Praxis sah es nun anders aus. In Wembley vollzog sich ein Drama des englischen Fußballs, gab es eine Fortsetzung des 21. Oktober, nur — daß diesmal der Gegner stärker und in seinen Spielzügen noch variantenreicher war und Englands Nationalelf an diesem Tage keine Reserven mehr hatte.

Es war ein unwiderstehlicher ungarischer Fußball-Csardas, so selbstverständlich, so klar abgestimmt, daß man den Eindruck hatte, einen Zauberer zu erleben, der in einen großen Hut faßte und eine neue vollendete Variante der anderen anschloß.

Ich erlebte zweimal Italien in seiner besten Zeit in siegreichen Endspielen um die Weltmeisterschaft. Die Azzurri bildeten eine Klasse-Elf, aber was bei ihnen Improvisation, das war im ungarischen Spiel von London gekonnt vollendet. Man könnte in Superlativen schwelgen und würde doch nicht den Ungarn gerecht, die eine Vorstellung höchster Fußballkunst gaben und in 90 Minuten keinen Augenblick in Gefahr waren, die Spielführung aus der Hand zu verlieren.

Hidegkuti ein Rätsel

Auf alles waren die Briten wohl gefaßt. Man sprach in englischen Kreisen von einer Vorbereitung wie bei keinem anderen Länderspiel vorher. Aber als Hidegkuti von Beginn an hinter seinem Sturm blieb, dabei keinen Moment vergaß, im entscheidenden Augenblick Vollstrecker zu sein, wußte Mittelläufer Johnston nicht, was er tun sollte. Es kam auch niemand auf den Gedanken, etwa einen Halbstürmer als Hilfe zurückzuziehen. In der ganzen englischen Deckung reihte sich zwangsläufig eine Lücke an die andere. Diesen Deckungslücken aber folgte ein schwaches Halbstürmerspiel, so daß Bozsik, der großartige Weltklassespieler, immer stark genug war, in den eigenen Angriff vorzustoßen und mit Kocsis, Puskas und Hidegkuti Spielzüge aufzuziehen, die den englischen Abwehrspielern ein Rätsel waren.

Neben mir saß Herberger. Er war von dem Ungarn so beeindruckt wie alle Zuschauer in Wembley. In seiner ruhigen Art meinte er mehrfach: „Obwohl die Briten dieses Spiel so klar verloren, gibt es immer noch Dinge, die sie vollendet beherrschen, aber mehr noch können sie heute vom kontinentalen Klasse-Fußball lernen."

Jupp Posipal zog Vergleiche zum 21. Oktober. „Ungarn ist noch stärker als damals unsere FIFA-Elf, vor allem im Kontakt zwischen Abwehr und Sturm harmonischer. Aber die damalige englische Elf war auch stärker."

War sie es wirklich? Ich möchte sagen, daß Lothouse und Quixall dem Sturm sehr gefehlt haben. Zudem blieb George Robb, von dem man viel erwartete, ein großer Ausfall, erreichte nie Mullen, der gegen die FIFA zwei Tore schoß.

In der ersten englischen Zeitung, die ich eine Stunde nach dem Spiel sehe, „The Evening News", lese ich als Ueberschrift zu Hidegkutis Führungstor nach 40 Sekunden „O, welcher Schock für England!" Die Engländer machten Fehler, die man einer Vereinself nicht verzeihen könnte. Sie ließen sich in ein Laufpensum treiben, das sie bei aller Kondition nicht durchzustehen vermochten. Billy Wright, jahrelang der Stützpunkt der englischen Nationalelf, schien nach einer halben Stunde zu stehen, so hatte ihn Puskas mit seinen unnachahmlichen Variationen fertiggespielt.

Ein Weltmeisterschafts-Favorit

Ob es überhaupt eine Mannschaft gibt, die Ungarn zu schlagen vermag? Seit mehr als drei Jahren ist diese Nationalelf ohne Niederlage. Das 2:2 gegen Schweden erscheint nach London zwangsläufig in einem anderen Licht, denn vielleicht war die Konzentration auf London eben doch zu groß.

Es läßt sich natürlich schwer sagen, was in einem halben Jahr sein kann. Aber Ungarn in der Form von London ist nicht zu schlagen. Es sei denn, daß ein Gegner auftaucht, mit dem man heute noch nicht rechnen kann.

Es ist sehr schwer, einen Vergleich zum Norwegen-Spiel der deutschen Nationalelf zu ziehen, denn jedes Länderspiel läuft nun einmal anders. Wäre die deutsche Leistung gegen Norwegen über eine ganze Spielzeit so eindrucksvoll gewesen, wie in den letzten 30 Minuten, man könnte sagen, daß die Mannschaft auch in London eine Rolle gespielt hätte, vor allem wäre sie von Ungarn nicht so beinahe selbstverständlich ausgespielt worden wie es England nun einmal passiert ist.

Es bleibt dem Mutterland des Fußballs als Trost, daß alles nachzuholen und gutzumachen ist. Zwar ein bescheidener Trost, aber das einzig Gute, das man dieser Mannschaft überhaupt sagen könnte.

Gegensätze weitgehend beseitigt

Turner und Leichtathleten wollen Frieden

Die in den letzten Monaten aufgetretenen Gegensätze zwischen dem Deutschen Leichtathletik-Verband und dem Deutschen Turner-Bund wurden in einer Dortmunder Sitzung unter Leitung des DSB-Präsidenten Willi Daume weitgehend beseitigt. Die Vertreter beider Verbände erklärten in einem offiziellen Kommuniqué, daß sie ihre ganze Kraft daransetzen wollen, Frieden und Einigkeit im deutschen Sport zu erhalten.

Das seit dem 1. März 1952 bestehende Uebereinkommen zwischen dem DTB und dem DLV wurde für die Zusammenarbeit in den Kreisen durch folgende Punkte ergänzt:

1. In die bestehenden Leichtathletik- bezw. Turnerausschüsse wird je ein Vertreter des anderen Verbandes berufen.
2. Die Vorstände dieser Ausschüsse beraten in jedem Jahr gemeinsam, um die turnerische und sportliche Arbeit aufeinander abzustimmen.
3. Die bei deser Zusammenarbeit auftretenden Fragen sind durch die gegenseitigen Vertreter in den Ausschüssen laufend zu klären.

Sportsplitter

Als siebente Nation qualifizierte sich Frankreich durch ein mühevolles 1:0 (0:0) über Eire im Pariser Prinzenpark-Stadion für die Endrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft 1954. In Gruppe IV der Qualifikationsrunde führen die Franzosen mit 6:0 Punkten vor Eire (2:4) und Luxemburg (0:4 P.).

Der deutsche Pokalmeister Rotweiß Essen muß am Sonntag gegen Fortuna Düsseldorf auf die verletzten Stürmer Vordenbäumen (Zehe) und Steffens (Knie) verzichten. Der Einsatz von Islacker, Wientjes und Termath, die noch in ärztlicher Behandlung sind, ist fraglich.

Deutschlands erfolgreichster Länderspiel-Torschütze Ernst Lehner, der 65 Mal das Nationaltrikot trug, legte sein Traineramt beim süddeutschen Erstligisten Viktoria Aschaffenburg nieder. Als Nachfolger für Lehner, dem der Viktoria-Vorstand Vorwürfe wegen des schlechten Abschneidens der Elf machte, wird der ehemalige Hockey-Reichstrainer Toni Spieler genannt.



Vom **5. Lebensmonat** ab braucht das Kleinkind täglich einen Brei als Zusatzkost. Er ist mit NESTLE KINDERNAHRUNG einfach und schnell zubereitet, denn sie wird nur mit Wasser aufgekocht. **Milch und Zucker** sind in der erforderlichen Menge schon in NESTLE KINDERNAHRUNG enthalten.

NESTLE KINDERNAHRUNG

IMMER EIN GEWINN!
Bequemes Schreiben





Schnelles Rechnen!
Auführliche Druckschriften
WILH. BELL JR.,
Bürobedarf
Halver i. Westf.

Aufstiegsmöglichkeiten



für tüchtige Schlosser, Elektriker, Maurer gibt es in jedem Betrieb. Wie Sie Meister, Techniker oder Betriebsleiter werden können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch DER WEG AUFWÄRTS. Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das anerkannte Technische Lehrinstitut
DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ F 165

Haben Sie heute schon einen **UNDERBERG** *getrunken?*



Im Advent, wenn Festessen bevorstehen, sorgt die vorsichtige Hausfrau für die Magen der Familie mit einem

UNDERBERG



Täglich **UNDERBERG** *und Du fühlst Dich wohl!*

Wegen
Umänderungsarbeiten
bleibt mein Verkaufsraum am Sonnabend, dem 28. u. Montag, dem 30. November 1953, geschlossen.
TOTO – ANNAHME
PRENGEL
Zigarren und Zeitschriften
Halver i. Westf.
Ruf 506

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
sowie gebr. **Marken-Klaviere**
fabrikmäßig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik

Umtausch-Schafwolle-Stricklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschene Stricklumpen gegen Ia Kammgarn (Sport-Trumpf und Schweißwolle). Weiterhin erhalten Sie bei uns Wolldecken, handgewebte Tischdecken und Kissenplatten, Strickwesten usw.

Dienstag, den 1. Dezember 1953 in folg. Gasthäusern
8.00 – 8.30 Uhr **Schalksmühle,** Deutsch. Eck
11.30 – 12.00 Uhr **Brügge,** am Bahnhof
12.30 – 13.00 Uhr **Halver,** zur Leye
13.30 – 14.00 Uhr **Anschlag,** Bürger
14.30 – 15.00 Uhr **Rönsahl,** Vormann

Wollverwertung Coesfeld
Auslieferungslager **Werner Scholle** **Coesfeld (Westf.)**

Zur täglichen Zahnpflege
das altbekannte CHLORODONT –.90
oder CHLORODONT schäumend 1.–

Für die liebevolle, wohltuende Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

Frau Wwe. Braun und Angehörige

Halver, im November 1953



Gute Nacht!

Aber wenn Sie nicht einschlafen können, dann nehmen Sie einmal den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Seit Generationen ist seine wohltuende, beruhigende Wirkung auf den gesamten Organismus berühmt. Jeder, der unter Schlaflosigkeit leidet, sollte ihn einmal erproben!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Hautpflege und an das herrlich erfrischende Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft"!



Verlustlose Jungtieraufzucht durch

Infrarot-Bestrahlung

Strahler stets vorrätig im

Elektrohaus

Gebrüder Turck

Halver

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 29. Nov. 53, 1. Advent, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Dienstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 20 Uhr: Posaunenchor; 20.30 Uhr: Helferkreis. Sonnabend, 16 Uhr: Mädchenjungschar; 18 Uhr: Bücherausgabe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Past. Thunig (Ehringhauser Kinderchor); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 19.15 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenkreis I. Donnerstag, 17 Uhr: Mädchenkreis II); 20 Uhr: Adventsandacht, Schule Oberbrügge.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 29. Nov. 1953, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 13.30 Uhr: Sonntagsschule; 16 Uhr: Adventsfeier. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch 15.30 Uhr: Adventsfeier des Frauenkreises; 20.15 Uhr: Mädchenkreis; 20.15 Uhr: Jungmännerstunde. Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Männerchor; 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag, 15.30 Uhr: Jungscharen.

Gottesdienstordnung der Kath. Christus-König-Pfarrei, Halver. Sonntag, 29. 11. — 1. Adventssonntag, 7 Uhr: Frühmesse; 8.45 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt; 15 Uhr: Adventsandacht mit sakr. Segen. Montag, 30. 11., 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 1. 12., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 2. 12., 7.15 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 3. 12., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 17 Uhr: Beichtgelegenheit; 20 Uhr: monatl. Frauenpredigt (im Pfarrsaal). Freitag, 4. 12., Herz-Jesu-Freitag, 8 Uhr: Schulmesse mit sakr. Segen. Samstag, 5. 12., Priestersamstag, 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte der Kinder des 4. Schuljahres.

St.-Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, 29. 11. — 1. Adventssonntag, 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Montag, 30. 11., 8 Uhr: hl. Messe. Herz-Jesu-Freitag, 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 29. 11. 53 (1. Advent), 10 Uhr: Gottesdienst, Missionspred. Affeld; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Allianzstunde in der Kirche, Prediger Eisenberg, Mühlenrahmede. Mittwoch, 2. 12. 53, 14.30 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe in der Turnhalle; 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, 29. 11. 53 (1. Advent), 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Jarcke; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 3. 12., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 29. 11. 53, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 20 Uhr: Allianz-Bibelstunde in der Kirche (Pred. Eisenberg, Mühlenrahmede); Montag, 30. 11. 53, 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 1. 12. 53, 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 2. 12. 53, 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 3. 12. 53, 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 4. 12. 53, 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 29. 11. 53, 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungschar, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch, 2. 12. 53, 20 Uhr: Jugendstunde.

Katholische Seelsorgestelle, Schalksmühle. Sonntag, 7.30 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 18 Uhr: Andacht. Montag, Dienstag, Samstag, 8.15 Uhr: hl. Messe. Mittwoch, Freitag, 6.45 Uhr: hl. Messe. Donnerstag, 7 Uhr: hl. Messe. Samstag, 17—18 Uhr: Beichtgelegenh.

Evang. Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: 1. Advent (29. 11.), 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gebhardt); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM, Frauenchor. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis (mit Schw. Hildegard). Mittwoch, 20 Uhr: Jugendchor. Donnerstag, 20 Uhr: Kirchenchor, Helferkreis. Freitag, 19.30 Uhr: Jungmädchenkreis II. Samstag, 15 und 17 Uhr: Mädchen-Jungscharen. In den Frühstunden des 1. Advent veranstaltet der Jugendchor — wie im vergangenen Jahre — ein Adventsingen an verschiedenen Stellen im Dorf. Es werden wieder die alten, vertrauten und schönen Adventslieder erklingen. Christuskirche: 1. Advent (29. 11.), 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pastor Hoffmann); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Adventfeier der Gemeinschaft. Montag, 20 Uhr: Gemeinschaftschor; 15 Uhr: Mädchen-Jungschar. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: CVJM. Donnerstag, 20 Uhr: Mädchenkreis, CVJM; 16 Uhr: Frauenbibelstunde; 18.30 Uhr: Knaben-Jungschar. Freitag, 19.30 Uhr: Helferkreis; 20.30 Uhr: Posaunenchor.

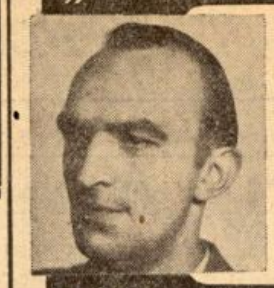
Grünenbaum. Mittwoch, 2. 12., 16 Uhr: Adventfeier d. Frauenh.

Vollme-Bollwerk. 1. Advent (29. 11.), Adventfeier der Frauenhilfe im Saale Krüsken in Vollme, 15 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 29. 11., 1. Advent, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 2. 12., 20.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus. Alle übrigen Zusammenkünfte zur gewohnten Zeit.

Katholischer Gottesdienst. 15 Uhr: in Klaswipper.

„Von Sorgen frei



bin ich, seit ich **„ZAHNWEISS MIT CARISIN"** kenne. Ich litt unter ständigem Zahnfleischbluten. Auf Anraten meines Zahnarztes kaufte ich die erste Tube **„ZAHNWEISS MIT CARISIN"**. Schon nach kurzer Anwendung spürte ich eine merkliche Besserung – heute bin ich von dem üblen Leiden vollständig befreit. Ich kann jedem die medizinische Zahnpasta **„ZAHNWEISS MIT CARISIN"** nur bestens empfehlen." Dies schreibt uns Herr Karlheinz Wulf, Bad Sassendorf, Schützenstraße 224a.
Auch Ihnen kann geholfen werden. Schon ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich

Zahnweiss mit Carisin TUBE 45 ₰ GROSSE TUBE 75 ₰



Man nehme

die jugendliche Frische einer Frau, ihre frohe Laune und gleichbleibende Spannkraft – und mische zu gleichen Teilen. Das Ergebnis: Die Wirkung von FRAUENGOLD.
Merken Sie sich dies Rezept!

Frauengold verjüngt HOMOIA

Sie von innen heraus.
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
EIDRAN steigert die geistige Leistungsfähigkeit.

Volme-Lichtspiele
Dahlerbrück

Freitag bis Montag
Fan-Fan, der Husar

Nur Sonnabend Spätvorstellung
So jung und so verdorben

Sonntag 14 Uhr Sondervorstellung
Hab Sonne im Herzen

von Dienstag bis Donnerstag
Artistenblut

Auf nach Oeckinghausen!

Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. November im Gasthof Jos. Kaiser

Große Geflügelschau
mit Verlosung

Es ladet ein
Rassegeflügelzucht Verein Halverscheid

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 29. November 1953
Von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Kauert, Telefon 596

Schalksmühle:
Dr. Halverscheid, Ruf 527
Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Mehrens, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 427



Elektr. Eisenbahnen
Dux-Stabilbaukästen
Dux-Heimkino
Dux-Auto und Flugzeugbaukästen

Besuchen Sie bitte meine Spielwarenabteilung.
Große Auswahl.

Ernst Bergmann Halver
Ecke Frankfurter-Thomasstraße
Telefon 510

Pelikan **Peligom** klebt alles



Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Das Spezialgeschäft für **Flügel und Pianos,** neu und gebraucht, Lieferung nur mit Garantie, frei Haus.
H. van Bremen, Dortmund
Arndtstr. 33 (N. Ostentor) Gegr. 1906

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag b. Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Barbara Hale · Richard Greene
in dem Technicolor-Farbfilm

„Die Burg der Rache"

Eine überwältigender Film in Form, Farbe und Darstellung, mit Liebe, Haß, Treue und Schurkerei

Jugend zugelassen.

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt von Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr
Jane Russel und George Brent in

Die Schönste von Montana

ein farbiger Wildwestfilm von größtem Format, von Männern, die den Tod nicht fürchten, von Recht und Gesetz, das sich der Wilde Westen schuf.

Samstag 22.15 Uhr Spätvorstellung
der spannende Kriminalfilm

Zwischen 11 und Mitternacht
mit Louis Jouvet und Madleine Robinson

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Freitag - Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Ein ganz großer Schlager ist der neue erfolgreiche Musikfilm:

„Das singende Hotel"

Mit den Stars vom Film;
Hans Söhnker · Ursula Justin
Fita Benkhoff · Rudolf Platte
Mit den Stars vom Funk;
Rita Paul · Bully Buhlan · Helmut Zacharias · Friedel Hensch und die Zypris. Alles unter einem Dach: Liebe, Musik, Komik, Revue

Samstag 22.15 Uhr Spätvorstlg.
Sonntag 14.30 Uhr Jugendvorstlg.

„Jesse James, der Mann ohne Gesetz"

Das dramatische Leben eines Rebellen, der zum Verbrecher wurde. Ein Film voller Spannung und Liebe mit Tyrone Power, Nancy Kelly, Randolphe Scott u. a.

Oeffentliche Bekanntmachung

Im Stadtgebiet Lüdenscheid ist die Hühnerpest amtstierärztlich festgestellt worden.

Auf Grund der viehseuchenpolizeilichen Anordnung zum Schutze gegen die Hühnerpest vom 1. 12. 1952 (GVBl. NW S. 413) wird hiermit das Gebiet des Landkreises Altena zum Beobachtungsgebiet erklärt.

In dem Beobachtungsgebiet sind die Bestimmungen der §§ 16 und 17 der o. a. viehseuchenpolizeilichen Anordnung zu beachten. Nach diesen Bestimmungen ist verboten:

1. Lebendes Geflügel auszuführen,
2. Geflügelausstellungen und Absatzveranstaltungen abzuhalten,
3. mit lebendem Geflügel auf Märkten sowie ohne vorherige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindegebietes der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer Niederlassung zu handeln,
4. Geflügel beim Aufsuchen von Bestellungen mitzuführen.

Altena (Westf.), 24. November 1953.

Kreisverwaltung Altena. Der Oberkreisdirektor.

Mit kleinen Preisen vorne an!

Kunsts. Da.-Strümpfe modefarben, perlonverst.	-.95	Schlafanzug-Flanelle lebhafte Streifen, 80 cm	1.75
Lange Da.-Sportstrümpfe bunt gemustert, perlonverst.	3.95	Croisé-Finette weiß 80 cm	1.95
Damen-Fingerhandschuhe gestrickt, farbig	2.95	Damen-Wollschals uni und kariert ab	1.95
Herren-Lederhandschuhe gefüttert, braun u. grau	12.95	Einkaufstaschen Schotten Ledergriff, Lederbesatz	10.75
Ki.-Futterschlüpfer Kunsts.-Decke, farbig Gr. 30	-.75	He.-Necessaires Rindspalt, Reißverschl. ab	6.95
Da.-Futterschlüpfer Kunsts.-Decke, farbig Gr. 42	1.45	Perlwürger 3reihig	3.25
Da.-Garnituren Bw., gestrickt, Konfetti Gr. 42-48	2.75	Kleinwecker Chromrand Radiumzahlen	8.95
Da.-Nachthemden Interlock gerauht, farbig Gr. 42	9.45	Adventskerzen nichttropfend 4 Stück	-.25
Herren-Futterunterhosen oliv, mit Gummizug Gr. 4	3.65	Adventskalender reich beglimmert	-.30
Ki.-Trainingsanzüge 1tlg. mit buntem Wollstrickrand Gr. 70	9.95	Kernseife 1000-g-Riegel	-.98
Da.-Nickys 3/4 Arm Wollrand, dezente Streifen Gr. 40–46	10.95	Nussknacker vernickelt	-.85
He.-Nickys 1/1 Arm Plüschsamt, uni ab	12.95	Ausstechformen i. Cellophanbeutel 6 Motive	-.45
Biber-Bettücher 150 x 200 cm bunt gestreift	6.95	Eimer 28 cm ⌀ schwarz/blau emailliert	2.95
Frottier-Badetücher 140 x 180 cm eleg. Jacquardmusterung	13.95	Kaffee-Services Porzellan 15teilig	15.75
Strickerin-Wolle reines Kammgarn, viele Farben 100 g	1.85	He.-Straßenschuhe Rindbox, braun mit Gi.-Sohle Gr. 40–46	18.95

Konfitüren-

Gelee-Baumbeh. bunt sortiert 100 g	-.30
Baumbeh.-Misch. 8-fach sortiert 100 g	-.35
Pfeffernüsse Zuckerglasur 100 g	-.19
Spitzkuchen dick. Schokol.-Überz. 100 g	-.40
Weihn.-Männer massiv, Vollm.-Schokol. Stck.	-.25
Marzip.-Kartoffeln stets frisch 100 g	-.48
Bunte Bonbonmisch. gewickelt, 6 versch. Sorten 100 g	-.23
„Helga" Vollm.-Schokolade m. Kuhetikett 100 g-Tafel	-.48

Lebensmittel

Tafelmargarine 500 g	-.48
Fleischwurst in Ringen bekannte Qualität 500 g	1.45
Emmentaler, vollfett o. R., bes. preiswert 100 g	-.32
Schnitt- und Brechbohnen 1 kg Dose	-.94
Sultaninen (Iran. Kasvin Extra) 500 g	-.60
Haselnüsse, Sizilianer neue Ernte 500 g	-.98
Tarragona süßer span. Rotwein 1/1 Fl. o. Gl.	1.35
Weinbrand-Verschnitt 38% Sonderangebot 1/1 Fl. o. Gl.	4.90

• Große Spielzeugschau •
alles zu kleinen Preisen!

Wenn in Lüdenscheid dann der günstigen Preise wegen auf alle Fälle mal in's

DEKA

Das Haus der kleinen Preise
LÜDENSCHEID-OBERSTADT